

Feuerzangenbowle schmeckt anders

Gymnasium

Schwertstraße: Kurt Picard und Hans-Otto Schenk trugen Heiteres und Ernstes aus der Pennälerzeit 1948 bis 1957 zusammen.

(crm) Sie hießen Umba, Seich und Asch — oder weniger charmant Bananenquerfresser und Schrotthexe. Kaum ein Mitglied des Lehrkörpers des Gymnasiums Schwertstraße der späten 40er und der 50er Jahre kam ohne charakterisierenden Spitznamen davon. Und die alten Fotos verraten, dass sie durchaus fast alle das Zeug zum Original hatten. Die Schüler in Sepphosen und karierten Hemden. Fast könnte man meinen, in eine Welt der „Feuerzangenbowle“ abzutauchen. „Darauf sind wir auch oft angesprochen worden“, sagt Prof. Dr. Hans-Otto Schenk. Aber die Wirklichkeit war anders. Gemeinsam mit seinem ehemaligen Mitschüler Kurt Picard hat der Ex-Schwertsträpler in einem über 100 Seiten starken Band die Chronik der Sexta b (1948) bis zur Oberprima (1957) dokumentiert: ein Zeitzeugnis aus Erinnerungen zahlreicher Mitschüler. „Es war verblüffend, was so alles aus der Erinnerung kam“, so Kurt Picard.

Zur Hälfte heiter und zur Hälfte sehr ernst sind die Beiträge. „Es ist ein gespaltenes Verhältnis“, sieht Hans-Otto Schenk seine Schulzeit kritisch: von Leiden



Kurt Picard (l.) und Prof. Dr. Hans-Otto Schenk mit der Buch gewordenen Schulzeit. Foto: crm

und Dankbarkeit geprägt. Dankbar für die außergewöhnliche Chance, das Gymnasium besuchen zu dürfen und sehr viele positive Erinnerungen an manchen Pauker zu haben. Aber das Schulleben war auch von fast militärischem Drill geprägt. „Eine individuelle Förderung gab es nicht. Und ein soziales Bewusstsein wurde nicht ausgebildet.“ Besonders brutal haben Schenk und Picard ihren Englischlehrer in Erinnerung. „Ein glänzender Anglist,

aber ein gemeiner Pädagoge.“ Schwächere Schüler bekamen seine ironischen Bemerkungen ab; alle mussten bei Arbeiten den Blick gesenkt halten. „Damit keiner sah, hinter wem er gerade stand.“ So war beim Eingangsspruch über dem Haupteingang „Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang“ immer der „Herr“ Lehrer gemeint. Kurt Picard: „Von den 60 Sextanern kamen nur 13 bis zum Abitur — und einer wurde da noch abge-

sägt.“ Unter den Beiträgen der Dokumentation „Der Weisheit Anfang“ findet sich auch ein Interview mit dem letzten lebenden Mitglied des damaligen Lehrerkollegiums, dem 95-jährigen Dr. Herbert Deter — der den liebevollen Spitznamen „Papa“ trug.

Der in einer Auflage von 100 Stück erschienene Band war sofort vergriffen. Ein Exemplar kann im Stadtarchiv eingesehen werden. Die zweite Auflage ist in Arbeit. Kurt Picard, ☎ 81 04 89.